

hervorgehoben haben. Das große Ziel des Kampfes, den Feind in die Mauern von Metz zu bannen, war erreicht, aber über alle Maßen schwer waren auch die Verluste auf deutscher Seite: 14,000 lagen todt und verwundet auf der Wahlstatt, und in Tausenden von Familien knüpfen sich an die Schlacht von Gravelotte (oder Rezonville, St. Privat) die schmerzlichsten Erinnerungen.\*)

In langen fast unübersehbaren Reihen wurden die Todten bestattet, zunächst die Offiziere. Eine Leichenseier ward gehalten. Die Soldaten, den Helm auf dem Haupte, traten an. Die ergreifende Predigt der Geistlichen, die Trauermusik, und der Anblick der Todten machte einen so erschütternden Eindruck auf die Umstehenden, deren Gemüth ohnehin schon

---

\*) Hier mögen einige Stellen aus dem „Staatsanzeiger“ vom 20. August folgen: „Gott leitet unsere Fahnen von Sieg zu Sieg! Seine Hand richtet unser Volk auf und stärkt es in der schweren blutigen Zeit!“ — „Legen wir den wohlverdienten Lorbeer und reiche Siegespalmen auf die erblassenen Heldensthöne und Heldenbrüder, welche für König und Vaterland starben, und um welche ihre Waffenbrüder und das ganze deutsche Volk in Trauer stehen! Es sind Gottes Gerichte, die sie mit ihrem edlen Blute besiegeln; Gottes Gerichte gegen ein Volk, das in Ueberhebung und Verblendung ausharrt, und von dessen sittlicher Verkommenheit der Lügengeist Zeugniß giebt, welcher jetzt die wildesten Leidenschaften aufruft und entfesselt.“ — „Deutsche Männer und deutsche Jünglinge gehen freudig und mit Siegeszuversicht in den Opfertod. — Nicht Einer wich vor dem Feinde — nicht Einer von der schönen sittlichen Manneszucht, deren Symbol die preussischen Fahnen stets waren und die jeden unserer deutschen Krieger erfüllt. Unser Volk daheim aber läßt die Banner und Fahnen nach den Siegen wehen mit stolzer Freude, aber zugleich mit Ernst und Würde und mit stummem Schmerze! Wenn seine Edelsten gefallen, hat es einen zuversichtlichen Trost! Vergebens wird dieser heilige Kampf nicht wieder gekämpft werden, wie von unseren Vätern, gegen ein Volk voll Herrschsucht und Uebermuth, das Deutschland seine schönsten Gebiete geraubt, es Jahrhunderte lang anmaßlich bedroht und gefährdet und zu erniedrigen versucht hat. Der Herr, der unsere Heerschaaren zum Siege führt über Lüge und Unsitte, er wird jetzt gnädiglich fürsorgen, daß unsere edlen Opfer nicht vergeblich fallen. Er wird unseren königlichen Kriegsherrn in Silberhaaren segnen, daß ihm vergönnt sei, einen dauernden Völkerverfrieden herzustellen im Herzen Europas, durch ein großes, einigtes, deutsches Vaterland, als Hort der Gottesfurcht, edler Sitte und wahrer Freiheit! das walte Gott!“